



Da platzen die bösen Stiefschwester vor Neid: Aschenputtel (rechts: Ariane Nickl) und der Prinz (Heiko Matthias) haben einander gefunden. Die Rechnung der Stiefmutter (mitte: Martina Schäfer), eine ihrer Töchter (Jana Kistner und Luisa Rühling) mit dem Prinzen zu verheiraten, ging nicht auf.

Foto: Huck

Die Bösen gehen leer aus

Das Drei-Flüsse-Theater zeigt gelungene Musicalversion des Aschenputtel-Märchens

HANN. MÜNDEN. „Schneller Cinderella, immer schneller, schneller, schneller, Cinderella, sei doch nicht so lahm!“ Cinderella weiß nicht mehr, wo ihr der Kopf steht. Den ganzen Tag wird sie von ihren Stiefschwestern durch die Gegend geschleucht, nichts, was sie macht, ist den beiden hochnäsigen Schwestern gut genug. Das Mündener Drei-Flüsse-Theater zeigt in diesen Tagen das Märchen vom Aschenputtel als Musical (Termine: siehe rechts!).

„Wasch' mir die Hände, putz' mir die Schuhe, koch' mir einen Tee, schnür' mir das Kleid und kämm' mir die Haare!“ In rasantem Tempo begleitet von der mitreißenden Musik von Volker Rosin und mit schrillen Stimmen sangen die Schwestern Cinderella ihre Wünsche entgegen. Schon nach den ersten fünf

Minuten hatten es Cinderella (Ariane Nickl) und ihre beiden bösen Stiefschwestern (Jana Kistner und Luisa Rühling) geschafft, die Kinder im Publikum in ihren Bann zu ziehen.

Wieder einmal überzeugt Ariane Nickl in der Hauptrolle des Weihnachtsmärchens und

Termine und Karten

Weitere Aufführungen gibt es am Samstag, 12. Dezember, sowie Sonntag, 13. Dezember, jeweils ab 14 und ab 16 Uhr im Projektionsraum des Grotesk Gymnasiums zu sehen. Die Karten kosten fünf Euro und es gibt sie im Vorverkauf bei Tom und Tina an der Langen Straße (zwh)

zeigt, dass nicht nur eine Schauspielerin, sondern auch eine talentierte Sängerin in ihr steckt. Doch auch die anderen Darsteller stehen ihr in nichts nach.

Sei es die Stiefmutter (Martina Schäfer) deren Bosheit mindestens genauso ausgeprägt ist wie die ihrer Töchter, die bunte Fee Ojemine (Silvia Lotze), die mit rosaroter Glitzerbrille und lila Haarpracht aus dem sprechenden Kürbis (Tillmann Triest) eine Kutsche zaubert, und der König (Wolfgang Schäfer), der seinen Sohn unbedingt reich verheiraten will, um das Finanzloch in seiner Staatskasse zu stopfen. Alle schafften es, sich schnell in die Herzen der Kinder zu spielen und zu singen. Sympathiepunkte sammelte auch der junge Prinz (Heiko Matthias) mit seinem großen Kuschtelddy. Der Prinz denkt

übrigens gar nicht daran, schon zu heiraten. Und schon gar kein Mädchen, denn Mädchen findet er doof, sagt er und macht sich damit vor allem bei den Jungs im Publikum beliebt. „Ich will erst heiraten, wenn ich steinalt bin“ beschließt der Prinz und fügt auch hinzu wann das sein wird: „So mit 30 oder so“. Aber zum Ball geht er trotzdem. Dort begegnet er der schönen Cinderella und verliebt sich in die schöne Unbekannte – so, wie es das Märchen der Brüder Grimm vom Aschenputtel erzählt.

Immer wieder bezogen die Schauspieler die Kinder während des Stücks mit ein, ließen sie nach dem Kürbis oder der guten Fee rufen, stellten ihnen Fragen und machten sie damit nicht nur zu Zuschauern, sondern zu einem Teil der Geschichte. (zwh)